

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1867

Dienstag, 21. Mai 1985

Blatt 1192

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Bereits über FS ausgesendet:
(grau) Müllaktivitäten nicht verschweigen!
Korrekte Entsorgung des Spitalssondermülls
- Kommunal:
(rosa) Neuer Flächenwidmungsplan in Aspern
Terminübersicht vom 22. Mai bis 1. Juni
- Lokal:
(orange) Städtische Steinmetze wurden Zweite im Grabmal-
wettbewerb
Strandsanierung bei Bädern an der Alten Donau
- Kultur:
(gelb) 23,2 Millionen für Altstadterhaltung
Ausstellung "Drei Tage im Mai" im Messepalast
"Galerie Thaliastraße" eröffnet
- Nur über FS:
Wohnbeihilfe: "Langer Donnerstag" entfällt diese
Woche

.....
Bereits am 20. Mai 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Müllaktivitäten nicht verschweigen! (1)

11 #Wien, 20.5. (RK-KOMMUNAL) "Die im Rinter-Zelt geplante Müllsortieranlage ist, wie die Wiener ÖVP sehr genau weiß, nur ein Teil der Wiener Überlegungen zur Müllentsorgung. Diese Sortieranlage ist jedoch dringend notwendig, um zu garantieren, daß auf die Deponie Rautenweg nur noch entsprechend sortierter Müll gelangt und Problemstoffe ebenso wie wiederverwertbare Altstoffe schon vorher herausgeholt werden": das betonte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Montag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" zu einem Pressegespräch der Wiener ÖVP. Selbstverständlich, so Braun, werde auch ein umfassendes Müllkonzept erarbeitet; dazu müsse jedoch vorher klar sein, wie die verschiedenen Versuche zur Mülltrennung - etwa der derzeit durchgeführte Versuch "Planquadrat" oder das geplante abgewandelte System der "grünen Tonne" - akzeptiert würden. "Ich appelliere daher in diesem Zusammenhang an die Wiener ÖVP, auf nur teilweise oder irreführende Informationswiedergabe zu verzichten. Selbstverständlich ist die Sortieranlage im Rinter-Zelt nicht das einzige Projekt, das die Stadt Wien auf dem Müllsektor durchführt, ebenso selbstverständlich sollte aber auch die Opposition die vielfältigen weiteren Bemühungen zur Kenntnis nehmen. #

Ganz entschieden verwehre ich mich aber gegen die Behauptung, der Öffentlichkeit werde in Umweltschutzfragen nur teilweise die Wahrheit gesagt - ich bin im Gegensatz dazu stets bemüht, umfassend und klarerweise auch aufrichtig zu antworten. Dies ersieht man ja auch aus meiner Anfragebeantwortung, die die ÖVP zitiert und in der ich selbst auf die Überschreitung zulässiger Grenzwerte hingewiesen habe", betonte Braun weiter. Ebenso wies Braun nochmals darauf hin, daß bei der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig keine Kapazitätserweiterung erfolgen werde, sondern die Kesselanlage auf die ursprüngliche Menge ausgelegt wird. Diese Menge sei jedoch als Höchstgrenze zu sehen, die im täglichen Betrieb nicht erreicht werden solle, sagte Braun. Zusätzlich wies der Wiener Umweltstadtrat darauf hin, daß - wie er auch in seiner Anfragebeantwortung festgestellt hatte - den Betreibern von Müllverbrennungsanlagen (dazu gehören auch viele kleinere Anlagen, in denen Müll verbrannt wird) in Wien in Zukunft vorgeschrieben wird, der Behörde den umweltfreundlichen Betrieb ihrer Anlage durch regelmäßige Vorlage von Messergebnissen autorisierter Prüfanstalten nachzuweisen.

(Forts.) hs/bs

.....
Bereits am 20. Mai 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Müllaktivitäten nicht verschweigen! (2)

12 Wien, 20.5. (RK-KOMMUNAL) "Es ist mir durchaus klar, daß oft aus parteipolitischen Gründen Äußerungen gemacht werden, die von der Realität losgelöst sind", erklärte Braun außerdem zu Feststellungen des FPÖ-Klubobmanns Dr. Hirnschall, in Wien werde im Umweltbereich Ankündigungspolitik betrieben. "Ich kann mir aber wirklich nicht vorstellen, daß Dr. Hirnschall als Vorsitzender des Kontrollausschusses - allein schon durch diese Funktion sind ihm alle Aktivitäten bekannt - nicht weiß, was alles auf dem Umweltsektor geschieht. Außerdem nimmt bekanntlich ja auch ein Gemeinderat der FPÖ an den Sitzungen des Umweltausschusses teil. Ich bedaure es daher umso mehr, daß Dr. Hirnschall derartige Äußerungen in einer wirklich nicht für parteipolitisches Hickhack geeignete Fragen getan hat", schloß Braun. (Schluß) hs/bs

NNNN

.....
Bereits am 20. Mai 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Korrekte Entsorgung des Spitalssondermülls

13 #Wien, 20.5. (RK-KOMMUNAL) Der in den städtischen Spitälern anfallende Sondermüll werde entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen korrekt entsorgt. Dies erklärte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Montag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Der Gesundheitsstadtrat nahm damit zu der Montag in einem ÖVP-Pressegespräch aufgestellten Behauptung Stellung, daß das Spitalmüllproblem in keiner Weise gelöst sei. Im Rahmen dieses Pressegesprächs war einerseits behauptet worden, daß in allen Spitälern Wiens Sonderabfälle verbrannt werden, andererseits, daß die Gemeindespitäler sowie das AKH durch die MA 17 von den Sonderabfällen entsorgt würden. Diese Sonderabfälle würden in der Müllverbrennungsanlage Spittelau unsortiert verbrannt. Diese Behauptung ist jedoch völlig falsch, erklärte Stacher. Pro Monat fallen in den städtischen Spitälern und Pflegeheimen rund 6.500 Kubikmeter Müll an. Diese beachtliche Menge an Spitalmüll - er besteht sowohl aus dem Hausmüll als auch aus dem infektiösen Müll bzw. Sondermüll - wird mit eigenen Fahrzeugen von der Magistratsabteilung 48 in die Entsorgungsbetriebe Simmering (EBS) zur Verbrennung geführt. Radioaktive Abfälle werden aufgrund der bestehenden Strahlenschutzverordnung an den jeweiligen Spitalabteilungen gesammelt, zwischengelagert und in eigenen Transportbehältern ins Forschungszentrum Seibersdorf gebracht. #

Zwtl.: Entsorgung von Sonderabfällen

Die Entsorgung von Sonderabfällen aus Laboratorien, Röntgeninstituten, Werkstätten usw. erfolgt, wie der Stadtrat erklärte, entsprechend dem Sonderabfallgesetz und nach einem vom Anstaltenamt gemeinsam mit der Magistratsabteilung 22 - Umweltschutz erstellten Konzept gesondert vom übrigen Müll.

Die von den ÖVP-Mandataren aufgestellten Behauptungen bezüglich des Spitalmülls sind daher falsch und deren Skandalisierung bedauerlich, erklärte Stacher.

Zwtl.: Neue Verbrennungsanlage in Desinfektionsanstalt

Was die Verbrennungsanlage der Desinfektionsanstalt der Stadt Wien im Arsenal betrifft, so wird diese laut Stacher derzeit bereits erneuert und wird nach ihrer Fertigstellung selbstverständlich mit sämtlichen für den Umweltschutz notwendigen Auflagen versehen sein. Die diesbezügliche Forderung der ÖVP komme daher zu spät, sagte Stacher. (Schluß) z1/gg

Städtische Steinmetze wurden Zweite im Grabmalwettbewerb

Utl.: Unter 20 eingereichten Arbeiten

1 #Wien, 21.5. (RK-LOKAL) Den Zweiten Platz im Grabmalwettbewerb 1985, der von der Landesinnung Wien der Steinmetzmeister veranstaltet worden war, errang die städtische Steinmetzwerkstätte. Steinmetzmeister Leopold GRAUSAM hatte zusammen mit seinen Lehrlingen einen "Lebensbaum" gestaltet, der sich an gotischen Formen orientiert. An dem Wettbewerb hatten sich Steinmetzfirmer und Bildhauer aus Wien und Niederösterreich beteiligt und insgesamt 20 Objekte zur Bewertung eingereicht. #

Der Wettbewerb trug den Titel "Die Aussagekraft des Natursteines". Allen Teilnehmern war die Verwendung von St. Margarether Kalksandstein vorgeschrieben. Eine zwölfköpfige Jury, der neben Architekten, Kunststudenten und Steinmetzmeistern auch die Stadträte Hatzl und Mrkvicka angehörten, hatte über die eingereichten Arbeiten zu entscheiden. Das zweite von Leopold Grausam entworfene und gemeinsam mit seinen Lehrlingen ausgeführte Objekt, eine stilisierte Heilandsfigur, wurde auf den siebenten Platz gereiht.

Besichtigen kann man die beiden ausgezeichneten Arbeiten in der städtischen Steinmetzwerkstätte in der Simmeringer Hauptstraße 339 gegenüber dem 2. Tor des Zentralfriedhofes. (Schluß) and/gg

NNNN

Neuer Flächenwidmungsplan in Aspern

Utl.: Erschließungsstraße zu neuer Wohnsiedlung

2 #Wien, 21.5. (RK-KOMMUNAL) Der Errichtung einer Erschließungsstraße für eine neue Wohnsiedlung in Aspern westlich der Hasibederstraße dient ein neuer Flächenwidmungs- und Bebauungsplan, der nun im Entwurf fertiggestellt wurde. Er liegt vom 23. Mai bis 20. Juni während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 8 und 15.30 Uhr, an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf. Konkret geht es um eine Verlängerung der Breuergasse und des Bahnfeldweges. #
(Schluß) and/bs

NNNN

Strandsanierung bei Bädern an der Alten Donau

6 Wien, 21.5. (RK-LOKAL) Um rund 4,5 Millionen Schilling wird heuer und in den kommenden Jahren der Strandbereich der städtischen Sommerbäder an der Alten Donau saniert: Das beschloß der Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst.

Zu den für die Strandsanierung notwendigen Arbeiten gehören u. a. Schlammabsaugung und das Instandsetzen verschiedener Erholungseinrichtungen.

Weitere Arbeiten bei den Bädern sind u. a. die Erneuerung der Beckenanlagen des Liesinger Bades um 5,5 Millionen, die Sanierung der Glaswände und Portale im Theresienbad - die Kosten dafür betragen 4,5 Millionen - sowie Instandsetzungen im Thaliabad und Erneuerungen an den Desinfektionsanlagen in mehreren städtischen Bädern. (Schluß) hs/gg

NNNN

23,2 Millionen für Altstadterhaltung

Utl.: Ringelspiel im Böhmischem Prater wird renoviert

7 #Wien, 21.5. (RK-KULTUR/LOKAL) Der Altstadterhaltungsbeirat genehmigte die Vergabe von insgesamt 23,2 Millionen Schilling aus dem Altstadterhaltungsfonds. Zu den geförderten Objekten zählen das Ringelspiel im Böhmischem Prater, das heute eines der ältesten in Europa ist, das Haus Ulrichsplatz 4 und die Evangelische Kirche A.B. in der Dorotheergasse 18, deren Fassade rekonstruiert wird. #

Das Ringelspiel im Böhmischem Prater, für dessen Renovierung der Altstadtbeirat rund 550.000 Schilling genehmigte, wurde 1890 errichtet. Die typische achteckige Form des Holzgehäuses und die in ihrer Art einzigartigen Springpferde des Ringelspiels, die wahrscheinlich aus der Zeit um 1860 stammen, machen das Ringelspiel zu einer kulturhistorischen Rarität über die Grenzen Österreichs hinaus.

Das Haus Ulrichsplatz 4 zählt zu den ältesten Wohnhäusern im 7. Bezirk. Es verfügt über einen Arkadengang aus dem 16. Jahrhundert, Bauteile aus dem 17. Jahrhundert und eine klassizistische Fassade aus dem frühen 19. Jahrhundert. Der Altstadtbeirat genehmigte für die denkmalpflegerischen Arbeiten im Zuge der Generalsanierung des Hauses eine Million Schilling.

Die aus dem Jahr 1876 stammende Fassade der Evangelischen Kirche A.B. wurde nach Kriegsschäden nur in stark vereinfachter Form wiederhergestellt. Die Rekonstruktion der Fassade, die auch eine Bereicherung des Stadtbildes bedeutet, wird aus dem Altstadtfonds mit 2,5 Millionen Schilling unterstützt. (Schluß) gab/bs

NNNN

Terminübersicht vom 22. Mai bis 1. Juni (1)

8 Wien, 21.5. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 22. Mai bis 1. Juni hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 22. MAI:

19.00 Uhr, Pressekonferenz Vizebürgermeister Hans Mayr

DONNERSTAG, 23. MAI:

10.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Braun und Stadtrat Mrkvicka über die 38. österreich-Radrundfahrt (Prolog im Freizeitbereich Donauinsel) (Pizza-Paradies Wiener Stadthalle, 15, Vogelweidplatz 14)

10.00 Uhr, Eröffnung eines Kindertagesheimes durch Stadtrat Ingrid Smejkal (22, Hardegasse 67)

11.00 Uhr, Eröffnung der Ausstellung "3 Jahre geriatrisches Tageszentrum" durch Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher (SMZ-Ost)

11.00 Uhr, Stadtrat Braun eröffnet neuen Park (6, Loquaiipark)

12.00 Uhr, Stadtrat Ingrid Smejkal überreicht die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold an Dr. Dr. mult. h.c. Max Ferdinand Perutz, Biochemiker (Arbeitszimmer Stadtrat Smejkal)

FREITAG, 24. MAI:

9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Finanzen und Wirtschaftspolitik

11.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher "Neues Pensionistenheim" (Wiens 20.) (Pensionistenheim "Gustav Klimt", 14, Felbigergasse 81)

16.00 Uhr, Stadtrat Hatzl: Übergabe der renovierten und neugestalteten Aufbahrungshalle im Friedhof Penzing 14, Einwanggasse 28 (Eingang: Goldschlagstraße)

DIENSTAG, 28. MAI:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

(Forts.) red/bs

NNNN

Terminübersicht vom 22. Mai bis 1. Juni (2)

9 Wien, 21.5. (RK-KOMMUNAL)

MITTWOCH, 29. MAI:

- 9.30 Uhr, Spatenstich im Bauabschnitt U 3/10 "Volkstheater" sowie Eröffnung der Ausstellung U 3/10 "Volkstheater" und U 3 "Mariahilf" (7, Ecke Burggasse - Messeplatz) mit Stadtrat Hatzl
- 14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Stadtentwicklung und Stadterneuerung
- 17.30 Uhr, Presserunde Stadtrat Stacher

DONNERSTAG, 30. MAI:

- 9.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz
- 9.30 Uhr, Spatenstich für die Bauabschnitte U 6/3 und U 6/4 "Vivenotgasse" und "Längenfeldgasse" (12, Ecke Vivenotgasse - Reschgasse) mit Stadtrat Hatzl
- 11.00 Uhr, Stadtrat Mrkvicka überreicht das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien an Dr. Johann Christoph Allmayer-Beck (Arbeitszimmer Stadtrat Mrkvicka)
- 11.00 Uhr, Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher verteilt "Zahnbeutel" (Volksschule, 9, Marktgasse 31)

FREITAG, 31. MAI:

- ab 9 Uhr, Wiener Landtag und Wiener Gemeinderat
- 17.00 Uhr, Radfest Donauinsel
- 17.00 Uhr, Bezirksinformationstage Brigittenau
- 17.00 Uhr, Eröffnung der Ausstellung prämiierter Kinderzeichnungen (Rathaus, Volkshalle)

SAMSTAG, 1. JUNI:

- zwischen 10.00 und 18.00 Uhr:
Erster Wiener Tramwaytag
(Schluß) red/bs

Ausstellung "Drei Tage im Mai" im Messepalast
10 #Wien, 21.5. (RK-KULTUR) In der U-Halle des Wiener
Messepalastes ist bis 7. Juli täglich von 10 bis 19 Uhr die
Ausstellung "Drei Tage im Mai" zu sehen. Die Schau gibt eine
Zustandsbeschreibung Wiens im Mai 1945, im Mai 1955 und im Mai 1965.
Kulturstadtrat Franz MRKVICKA bezeichnete die Ausstellung anlässlich
der Eröffnung am Montag als lebendigen Geschichtsunterricht für die
jüngere Generation und als wichtige Erinnerung für jene, die diese
Zeit miterlebt haben. #

Die Ausstellung vermittelt anhand von Fotos, Plakaten,
Zeitungsmeldungen, Rundfunk- und Fernsehnachrichten, Bildern und
Objekten Momentaufnahmen aus 20 Jahren der Wiener
Nachkriegsgeschichte. Kriegsende, Wiederaufbau, Stadtentwicklung,
Kommunalpolitik und Kulturpolitik, politische und soziale Konflikte,
Sport- und Gesellschaftsereignisse werden dem Besucher in Form eines
multimedialen Nachrichtenmagazins nahegebracht. Eine zentrale
Datenbank gibt Auskunft über die wirtschaftliche, soziale und
politische Entwicklung Wiens. Videoeinspielungen, darunter
Ausschnitte aus dem Fernsehprogramm im Mai 1965, ergänzen das
Informationsangebot.

Der Eintrittspreis beträgt 20,- Schilling, für Schüler,
Studenten, Präsenzdienler und Pensionisten 10,- Schilling. (Schluß)
gab/bs

NNNN

"Galerie Thaliastraße" eröffnet

11 #Wien, 21.5. (RK-KULTUR/LOKAL) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA eröffnete am Montag die "Galerie Thaliastraße", die auch heuer wieder von den Geschäftsleuten der Thaliastraße in Zusammenarbeit mit den "Ottakringer Kulturfreunde" gestaltet wird.

Themen der Auslagen-Ausstellung sind heuer "Ottakring und seine Braukultur" und "Wien um 1900". Rund 80 Geschäfte zwischen dem Gürtel und der Sulmgasse beteiligen sich an der Aktion, die bis 23. Juni einen Spaziergang durch die Thaliastraße zum kulturhistorischen Anschauungsunterricht macht. #

(Schluß) gab/bs

NNNN